



Auszug aus dem substanziellen Protokoll

8. Ratssitzung vom 1. Juli 2026

344. 2026/25

Motion von Nadina Diday (SP), Tanja Maag (AL) und Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP) vom 21.01.2026:

Projektierungskredit für eine umfassende Neugestaltung des Hegibachplatzes im Sinne eines echten Quartierzentrums

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, die Motion entgegenzunehmen.

Mischa Schiwow (AL) begründet die Motion (vergleiche Beschluss-Nr. 5726/2026): Ich danke dem Stadtrat, dass er die Motion entgegennimmt. Der Hegibachplatz ist vor allem als Verkehrsknotenpunkt bekannt. Dort befinden sich Haltestellen der Forchbahn, zwei Tramlinien und drei Buslinien. Ausserdem kreuzen sich dort die Forchstrasse sowie vier Zufahrtsstrassen. Hinzu kommt dichter motorisierter Individualverkehr (MIV) und Pendlerverkehr, vor allem am Morgen und am Abend. All dies muss nebeneinander Platz finden. Der Hegibachplatz ist aber auch ein Quartierplatz, gelegen zwischen den beiden Quartieren Hirslanden und Riesbach. Eigentlich ist der Hegibachplatz so gross wie ein Fussballfeld, aber die Fussgänger*innen haben schon lange nicht mehr viel Platz. Rein architektonisch ist es ein sehr schöner Ort mit ein paar wunderbaren Fassaden, beispielsweise die ehemalige Quartierbeiz auf der Riesbacher Seite, wo jetzt hauptsächlich Fleisch gegessen wird. Auch auf der Hirslander Seite, wo es drei grosse Bäume gibt, stehen schützenswerte Häuser, die in den Jahren 1929 bis 1931 vom bekannten Architekten Jakob Haller erbaut wurden. Ein Bijou ist der Brunnen vor diesen Häusern mit einer filigranen Frauenfigur, die vom Künstler Otto Münch gestaltet wurde. Der Hegibachplatz hat sich in den letzten vier bis fünf Jahren belebt und ist zu einem Treffpunkt geworden. Was hat das Interesse ausgelöst? Zum einen hat der Kampa Verlag, der im Erdgeschoss eines Gebäudes eingemietet ist, auf eigene Faust eine lange Holzbank aufgestellt. Dann kam das Kaffeefenster Hegifret, das die Leute mit gutem Kaffee und Backwaren zum Verweilen einlädt. Schliesslich haben Leute aus dem Quartier mit Unterstützung der lokalen AL-Gruppe und später des Quartiervereins Hirslanden das HegiFäscht ins Leben gerufen. Dieses ist wahrscheinlich das kleinste Quartierfest in Zürich. Die Stadt hat im Rahmen des Projekts Piazza Pop-up einige Blumenkisten und Holzböcke auf den Platz gestellt, die vor ein paar Monaten glücklicherweise durch richtige Holzstühle ersetzt wurden. Sie sagen sich vielleicht, der Platz sei ja wunderbar und brauche nicht noch eine teure Verbesserung. Es stimmt, der Platz hat Potenzial. Er ist aber nach wie vor einer der gefähr-



lichsten Plätze in unserer Stadt, vor allem für Fussgänger*innen. Der Platz ist sehr unübersichtlich. Selbst für Leute aus dem Quartier ist nicht ganz klar, wo die drei Buslinien ihre Haltestelle eigentlich haben. Es gibt nicht weniger als fünf Haltestellen, zum Teil in den umliegenden Strassen wie der Neumünsterstrasse, der Drahtzugstrasse und der Hegibachstrasse. Vielleicht seid ihr schon einmal mit dem 31er Bus vom Kreuzplatz Richtung Witikon gefahren. Am Hegibachplatz macht der Bus plötzlich eine spitze Kurve, wo er hin und wieder steckenbleibt. Ein Wort zum MIV: Mit dem Umbau des Kreuzplatzes und der Aufhebung des Linksabbiegers fahren de facto die meisten Autos weiter bis zum Hegibachplatz. Das führt zu einer deutlichen Zunahme des Verkehrs, vor allem am Morgen und zu den Spitzenzeiten am Abend. Da man in der Verkehrsführung oft nicht wirklich quartierübergreifend plant, sondern jeden Platz als Einzelteil betrachtet, wurde diese Zunahme von den Ämtern nicht einmal antizipiert. Die Anwohnenden dieser beiden Quartiere wurden bei der Stadt vorstellig, damit die Situation am Hegibachplatz endlich angeschaut wird. Dies auch im Zusammenhang mit dem Spitalcluster Lengg, durch den noch mehr Leute am Hegibachplatz vorbeikommen werden. Wir wissen nicht genau, wie die Situation verbessert werden kann. An der Forchbahn- und der Tramhaltestelle wollen wir nichts ändern. Die müssen so bleiben, wie sie sind, nämlich genügend lang für die Forchbahn-Doppelzüge und breit genug, damit die Leute in Sicherheit auf ihr Tram warten können. Auch der Autoverkehr lässt sich dort nicht einfach abstellen. Die Forchstrasse ist eine heilige Kantonsstrasse und tatsächlich wichtig, weil dort unzählige Ambulanzen durchmüssen. Wo wir jedoch Potenzial sehen: Wieso braucht der 77er Bus, der nur alle zehn Minuten abfährt, eine eigene Haltestelle auf dem Platz, wo er warten kann? Wieso muss der 31er Bus eine weitere Haltestelle auf dem Platz haben? Wir haben diese Überlegungen zum Amt für Städtebau und zum Tiefbauamt getragen. Nun braucht es einen Auftrag und einen Kreditrahmen, um eine Planung in Angriff nehmen zu können. Wir wollen, dass es zusätzlichen Platz gibt für die Fussgänger*innen und für alle, die sich auf beiden Seiten des Platzes aufhalten wollen. Veloverbindungen oder -streifen gibt es ausser einem kläglichen und kurzen Stück überhaupt keine. Wir wollen einen Quartierplatz, der lebt, wo es Läden gibt und wo nicht noch mehr von der guten Bausubstanz abgerissen wird. Was an der Hegibachstrasse 1 gemacht wurde, wo früher ein Brillenladen war und heute ein luxuriöser Neubau ohne Erdgeschossnutzung steht, geht nicht mehr. So etwas sollte vom Baukollegium nicht mehr durchgewunken werden. Auch der ACS-Kessler-Bau an der Ecke, der gerade renoviert wird, ist eigentlich eine Verletzung des Prinzips, dass auf einem Platz mit Zentrumsfunktion überall Erdgeschossnutzungen vorgeschrieben sind. Als Quartierbewohner, als Gemeinderat aus dem Kreis 7 und 8, als Präsident des Quartiersvereins Hirslanden und zusammen mit Nadina Diday (SP), der Co-Präsidentin des Quartiersvereins Riesbach, bitte ich um Unterstützung für diese Motion, die einen Projektierungskredit für eine umfassende Neugestaltung des Hegibachplatzes verlangt.

Martina Zürcher (FDP) begründet den von Andreas Egli (FDP) namens der FDP-Fraktion am 4. Februar 2026 gestellten Ablehnungsantrag: Der Motionär, der vorhin gesprochen hat, hat in seinem Votum moniert, dass man in dieser Stadt einzelne Plätze gestalten und plane, statt gesamtheitliche Verkehrsplanungen vorzunehmen. Ich glaube, mit diesem Satz hat er den Ablehnungsantrag schon fast begründet. Das ist genau eines der



Hauptprobleme. Man kann nicht einfach einzelne Plätze isoliert gestalten, sondern muss das gesamte System berücksichtigen. Der Hegibachplatz ist ein Verkehrsknotenpunkt, mit mehreren Buslinien sowie wichtigen Abzweigungen in Richtung Forch, Klusplatz, Witikon, Seefeld und Lengg. Man kann in einer Stadt nicht überall schöne Plätze haben. Es braucht auch Verkehrsknotenpunkte, gerade für den öffentlichen Verkehr. Darum stehen wir diesem Vorstoss skeptisch gegenüber und beantragen die Ablehnung.

Weitere Wortmeldungen:

Jean-Marc Jung (SVP): *Der Hegibachplatz liegt auf einer der wichtigsten Einfallsachsen in die Stadt. Von der Rehalp über den Hegibachplatz und den Kreuzplatz fährt man in unseren Stadtdschungel. Beim Kreuzplatz haben wir gesehen, wie die rot-grüne Verwaltung künstliche Flaschenhälse und Stau schaffen kann. Befremdlich ist das etwa vor dem Restaurant Bohemia beim Kreuzplatz. Dort wurde stadteinwärts vor dem Restaurant ohne Not eine Spur abgebaut. Rechtsabbieger in die Klosbachstrasse müssen warten, und die Autos stauen sich bis zum Hegibachplatz. Die Autos werden schikaniert. Jetzt soll der Hegibachplatz rot-grün saniert werden. Auch dort sind die Strassen bereits voll. Dichtestress gibt es zudem in der Forchbahn, in den Trams und in den Bussen. Die Velos haben schon auf den verschiedenen Quartierstrassen, auf der Velovorzugsroute Mühlebachstrasse und auf der Freiestrasse Platz. Das ist nicht perfekt, aber gut genug. Die Querung der Forchstrasse ist ein Spiessrutenlauf, auch für die vielen Schülerinnen und Schüler, die sie queren müssen. Schuld daran ist aber die Schulzuteilung im Quartier. Lösen lässt sich das mit einem Gespräch mit der lokalen Kreisschulbehörde. In der Motion werden zu Recht die Wendemanöver der Buslinien 31, 33 und 77 genannt, die sich zeitlich beinahe im Sekundentakt mit den Forchbahnen, Trams, Velos und Fussgängern abstimmen müssen. Da können die Verkehrsbetriebe Zürich (VBZ) sicher ein Lied davon singen. Der Bus 33 zum Beispiel fährt vom Seefeld hinauf und umfährt den Platz elegant mit einer spitzen Kurve. Bei Gelenkbussen ist es immer wieder interessant zu beobachten, ob es den Bus auseinanderreisst oder nicht. Auch die Geometrie der Oberleitungen und die Einschlagswinkel der Stromabnehmerstangen werden strapaziert. Technisch kann man das sicher verbessern. Hangabwärts hat es diese Buslinie einfacher. Es geht gerade über den Platz bis zu einer Bushaltestelle an der Neumünsterstrasse, die auch Hegibachplatz heisst, obwohl sie 75 Meter von diesem Platz entfernt ist. Diese Station ist grosszügig bemessen und bietet eine Platzreserve für einen weiteren Bus. In der Motion wird diese Aussenhaltestelle erwähnt. Wir sind ebenfalls der Meinung, dass die Busraumreserve dort besser genutzt werden kann. Auch die Buslinie 31 fährt mit verschiedenen Linienführungen über den Platz. Es wird vorgeschlagen, dass man seine Haltestellen in Richtung Forchstrasse verschieben soll. Das ist keine gute Idee. Auf der Forchstrasse muss der Verkehr flüssig bleiben. Auch der Vorschlag, die Aussenhaltestellen an der Drahtzugstrasse, also in Richtung Neuer Botanischer Garten, aufzuheben, ist für die Forchstrasse verkehrstechnisch schlecht. Die Aussenhaltestellen müssen ausgebaut werden, nicht rückgebaut. Eine Verschiebung auf die Forchstrasse ist unhaltbar. Die Busstation an der Drahtzugstrasse, die in dieser Motion mehrfach erwähnt wird, kann auch verlängert werden, sodass der Bus 77 dort halten kann, statt auf dem separaten*



Busperron auf dem Hegibachplatz. Dort hat es eigentlich keinen Platz für einen Buswarteraum. Es wäre also durchaus möglich, den oberen Busperron-Raum dem Autoverkehr zu opfern. So kann man die Strassenführung fünf Meter weiter in die Mitte des Platzes verschieben, um am oberen Teil des Platzes mehr Raum zu schaffen. Fazit: Wir wollen keine neuen Busstationen an der Forchstrasse. Die Aussenhaltestellen müssen zugunsten dieser Buslinien ausgebaut werden. In der Motion wird das ungenügend oder teilweise explizit nicht festgehalten. Wir werden die Motion ablehnen und setzen darauf, dass die Forchstrasse auch bei einer moderaten Aufwertung des Quartierplatzes im oberen Teil als Einfallsachse bestehen bleiben kann.

Christoph Riedweg (GLP): *Das Votum, das wir vorher gehört haben, zeigt umso mehr, wie dringend es ist, dass der Motion tatsächlich stattgegeben wird. Es gibt verschiedene Meinungen dazu, wie wir diesen Platz neugestalten sollen. Es ist jedoch klar, dass etwas passieren muss. Ann-Catherine Nabholz (GLP) hat die Motion miteingereicht und wir unterstützen sie selbstverständlich. Ich kenne den Platz als Quartierbewohner sehr gut. Somit sehe ich all seine aktuellen Probleme, aber auch das Potenzial, das Mischa Schiwow (AL) sehr schön skizziert hat. Ich bin regelmässig mit dem Velo am Hegibachplatz unterwegs. Den Platz zu queren ist wirklich ein Spiessrutenlauf. Man muss immer schauen, ob in einem Moment wieder der Bus durchkommt oder man noch rasch über den Fussgängerstreifen fahren kann, um sich auf die andere Seite zu retten. Die Situation mit Tram, Bus, Velo oder zu Fuss ist unhaltbar. Mit dem Auto geht es im Moment am besten. Der Platz ist aber tatsächlich auch belebter geworden. Das HegiFäscht lässt den Platz aufleben. Aber auch, dass es am Hegibachplatz mit dem Hegifret ein gutes Café gibt, das die Leute sehr gerne besuchen, macht einen grossen Unterschied. Viele Leute lassen sich zudem gerne auf dieser Bank nieder. Gerade in der Abendsonne wollen sie dort noch ein paar Sonnenstrahlen geniessen. Ich glaube auch, dass man aus dem Hegibachplatz mit seinem wunderschönen, kühlenden Brunnen und den Bäumen, die dort schon stehen, etwas machen kann. Wir finden, dass dies eine Chance für einen Umbau und eine umfassende Neugestaltung ist, damit daraus ein echter Quartierplatz wird. Darum folgt hier das dringende Plädoyer für ein Ja zu dieser Motion.*

Thomas Bühler (Die Mitte): *Man kann durchaus auch vernünftige und realistische Lösungen in dieser Motion erkennen, beispielsweise die Entflechtung des öffentlichen Verkehrs, also konkret die Verlegung der Busstationen, zu prüfen. Man könnte bestimmte Busse auch umleiten und direkter fahren lassen. Der 31er zum Beispiel muss nicht zwingend über den Hegibachplatz fahren. Der Platz neben dem Brunnen hat auch Aufwertungspotenzial. Weitere vernünftige, realistische Lösungen finden wir in dieser Motion leider nicht. Klar herauszulesen ist, dass man den Autoverkehr vom Hegibachplatz verbannen will, mit der vorgeschobenen Begründung, der Verkehrsknotenpunkt solle in ein echtes Quartierzentrum umgewandelt werden. Das unterstützen wir nicht. Es ist auch eine kantonale Hauptverkehrsachse. Wir brauchen diesen Verkehr. Es reicht schon, wenn man in der Innenstadt gewisse Plätze nicht mehr befahren kann. Wenn keine Gewerbler mehr kommen, weil sie keinen Parkplatz finden oder überhaupt zufahren können, wird das Quartier auch nicht lebendiger. Die Sicherheit der Kinder ist auch ein beliebtes Argument, das leicht begründet ist. Natürlich kann man diesen Bereich optimieren. Wir leben*



5 / 5

aber zum Glück in einer Stadt, in der man einen Fussgängerstreifen sicher überqueren kann. Die Statistik zeigt, dass das gut funktioniert. Wir lehnen die Motion ab.

Simone Widmer (Grüne): Auch wir unterstützen die Motion. Wir können uns den Voten von Mischa Schiwow (AL) und Christoph Riedweg (GLP) nur anschliessen. Ich komme auch aus dem Quartier und bin schon oft über den Hegibachplatz gelaufen. Diesen als Platz zu bezeichnen, trifft für mich nicht ganz zu. Es ist hauptsächlich ein Verkehrsknotenpunkt. Der Platz ist unangenehm zu überqueren. Zum Teil ist es sogar ein Sicherheitsrisiko. Ich bin auch der Meinung, dass man mehr aus dem Platz machen kann. Die ersten Ansätze wurden genannt. Das HegiFäscht fand ich in den letzten Jahren immer sehr schön. Es wird ja unter anderem veranstaltet, um zu zeigen, dass dieser Platz mehr kann und eine höhere Aufenthaltsqualität bieten könnte. Es kann am Hegibachplatz ein Quartierleben stattfinden. An diesem Fest hat der Platz gelebt und war nicht einfach nur ein Verkehrsknotenpunkt. Deshalb denke ich, dass der Platz Potenzial hat. Es ist wichtig, dass die Motion überwiesen wird.

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

STR Simone Brander: Der Stadtrat teilt die Ansicht der Motionär*innen. Aus dem Hegibachplatz könnte mehr werden. Der Stadtrat ist bereit, den Vorstoss entgegenzunehmen. Wie im Motionstext steht: Eine Neugestaltung benötigt Zeit. Die Forderung nach einem Projektierungskredit sollte aber innerhalb der Motionsfrist erfüllt werden können. Darum nimmt der Stadtrat die Motion auch aus formalen Gründen entgegen. Wir legen direkt mit der Arbeit los. Der Motionstext erwähnt ja ausdrücklich Sofortmassnahmen. Mit dem Piazza Pop-up konnten wir schon relevante Erfahrungen sammeln. Wir sind gerne bereit zu schauen, ob auf dem Weg zu einer Neugestaltung in der Zwischenzeit auch noch andere Verbesserungen möglich sind.

Die Motion wird mit 70 gegen 44 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat